

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-337478](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337478)

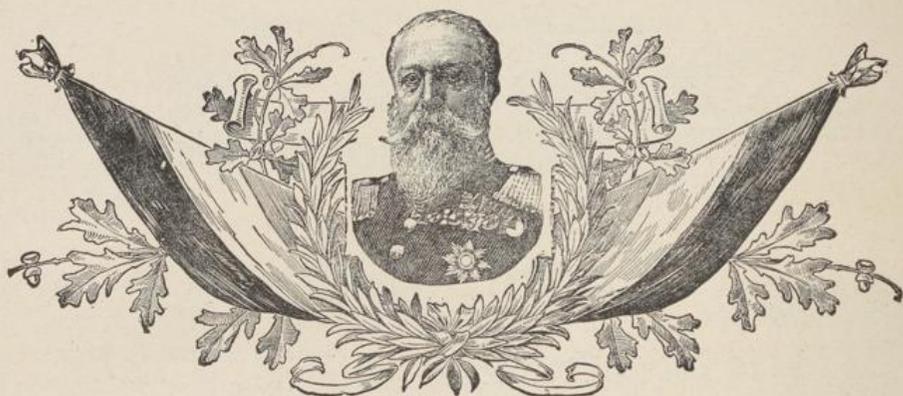


Neujahrswunsch.

Wie die Töne leise zitternd
 Hallen nach dem Glockenschalle,
 Der des „alten“ Jahres Ende
 Und des „neuen“ Anfang einweihet,
 So ertönen uns im Herzen
 Nach die Klänge all der Freuden,
 All der Leiden und der Lust,
 Die das „alte Jahr“ uns brachte,
 Bald schwermütig tief erhebend,
 Bald in hohen Tönen jubelnd,
 Wie des Schicksals Hand die Saiten
 Unsres Herzens angeschlagen.
 Mögen Euch von Freudenklängen
 Uebertönt die andern werden!
 Störe nie im „neuen Jahre“
 Grell ertönender Missklang
 Eurer Herzen Harmonien!

Paul Ludwig





Goldene Worte unseres Großherzogs des Hohen Schirmherrn der badischen Militärvereine.

Zusammengestellt von G. Fischer.

„Der gerade Weg ist der beste.“ Nun wohl! meine Freunde, gehen Sie den geraden Weg der Ehre und wählen Sie nur solche Männer, welche die Kraft und die Macht des Deutschen Reiches höher halten als den Parteigeist.“

Se. Königl. Hoheit warnt vor „vaterlandslosen Gesinnungen und utopistischen Träumereien, die unter dem Scheine der Freiheit die Knechtschaft der Willkür und Selbstsucht herbeiführen.“

„Was heißt dienen? — Sich selbstlos unterordnen und einfügen in die Gliederung, welche geschaffen ist zum Schutz und Frommen der höchsten Interessen.“

„Es ist absolut nötig, den Geist der Unterordnung zu pflegen, und da fange ich mit mir selbst an. Man muß sich unterzuordnen wissen unter die große Gemeinschaft, welche das Interesse des Ganzen in sich schließt. Nur dann, wenn man selbstlos ist, vermag man etwas für das Ganze zu leisten.“

„Gehorsam allein lautet hart; aber er wird verstanden, weil man die Tugenden kennt, welche er erziehen soll; er ist unbedingt, aber er soll aus einer freudigen Hingebung entspringen.“

„Nicht knechtischer Gehorsam, sondern der gute, feste Wille, sich unterzuordnen, um in großer Gemeinschaft wirksam zu sein, das zeichnet den Soldaten aus.“

„Wir müssen mit vollem Bewußtsein gehorsam sein, müssen mit vollem Bewußtsein uns unseren Pflichten hingeben — nur dann vermögen wir Großes zu leisten.“

„Wenn es im Staate so aussieht, wie es im Heere aussieht, so ist die Grundlage eine feste im Interesse des Staates, des Reiches und des Heeres.“

„Wir müssen uns alle bewähren als wahre Freunde der Freiheit, jener Freiheit, die sich selbst beherrscht.“

„Heute noch bin ich der Ansicht, daß kein feindlicher Gegensatz bestehen dürfe zwischen Fürstenrecht und Volksrecht, wenn nur von allen immer verstanden wird, sich zu maßigen, wenn nur das Wort richtig verstanden wird, daß Freiheit Selbstbeherrschung ist.“

Mahnung an die jüngeren Krieger unseres Verbandes: „Sie müßten das erlebt haben, wie ich es erlebt habe, daß es kein großes Vaterland gab, daß man schwer arbeiten mußte, um sich nur auf der Oberfläche des Wassers zu halten. Das ist jetzt alles vorbei. Wir haben eine gemeinsame Macht, wir besitzen eine gemeinsame Kraft; aber vergessen wir nicht, daß es anders war!“

„Das Reich ist das feste Band, das uns zusammenhält, das uns bewahrt vor der Erniedrigung; daß sie nicht wiederkehre, müssen wir wachsam sein.“

Mahnung an die älteren Kameraden im Landesverband, welche den Ernst von 1870 kennen: „Tragen Sie dazu bei, daß dieser Geist nicht verloren geht, daß er neu geboren wird, und daß das, was 1870 geschaffen, erhalten bleibe. Sprechen Sie bei jeder Gelegenheit mit der Jugend von der Vergangenheit, von der Erhaltung, Förderung und Stärkung des Reichs!“

„Das Deutsche Reich bildet den Schutz und die Kraft für das einzelne Land, für Baden, wie für das ganze Vaterland. Bewahren sie stets die Liebe zum Heimatlande in gleichem Maße wie zum Reich und bleiben Sie beiden treu, wie auch dem hohen Träger der Krone des Reichs! Ich weiß, Sie sind stolz, den deutschen Namen zu tragen, wie Sie mit Stolz den Namen eines Badeners führen.“

„Als treue, gute Badener wissen Sie, daß die höchste Ehre ist, ein guter Deutscher zu sein.“

„Die Begeisterung für die höchsten Güter der Nation hat mir Kraft verliehen.“